

# FREIBERUFLER-TICKER vom 19. Januar 2018

## 1. Freiberufliche Gründungen sind bestandsfester

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn hat im Auftrag des BFB die Überlebenswahrscheinlichkeit von Gründungen in Freien Berufen untersucht. Die [Ergebnisse](#) sind am 18. Januar 2018 vorgestellt worden: Im freiberuflichen Bereich haben Gründungen, die bereits im Startjahr mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatten, eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit als Gründungen insgesamt. Von 100 neu gegründeten Unternehmen im Jahr 2010 sind im Jahr 2015 noch 46,6 am Markt, bei den Freien Berufen liegt der Wert mit 56,6 deutlich über dem Durchschnitt. Gründungen ohne Beschäftigte im freiberuflichen Bereich haben in etwa die gleiche Überlebenswahrscheinlichkeit wie diese Gründungen in der Gesamtwirtschaft.

## 2. EU-Kommission schlägt neue Maßnahmen im Bildungsbereich vor

Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2018 Initiativen zur Verbesserung der Schlüssel- und Digitalkompetenzen sowie zur Förderung gemeinsamer Werte und zur Sensibilisierung für die Arbeitsweise der Europäischen Union beschlossen. Dabei geht es konkret um einen [Vorschlag für eine Empfehlung](#) des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen, einen [Aktionsplan für digitale Bildung](#) sowie um einen [Vorschlag für eine Empfehlung](#) des Rates über gemeinsame Werte, inklusive Bildung und die europäische Dimension von Unterricht und Lehre. Diese neuen Vorschläge sollen am 25. Januar 2018 auch auf dem ersten [Europäischen Bildungsgipfel](#) erörtert werden. Es handelt sich hierbei um Folgemaßnahmen des im November 2017 stattgefundenen Gipfels von Göteborg, auf dem die Staats- und Regierungschefs informell das Thema allgemeine und berufliche Bildung auf der Grundlage der [Mitteilung](#) der EU-Kommission „Stärkung der europäischen Identität durch Bildung und Kultur“ erörterten. Auf diese Mitteilung folgten die [Schlussfolgerungen](#) des Europäischen Rates vom 14. Dezember 2017; darin werden die Mitgliedstaaten, der Rat der Europäischen Union und die EU-Kommission aufgefordert, die in Göteborg erörterte Agenda voranzubringen.

## 3. Jeder Fünfte will sich gegen Cyberkriminalität versichern

Phishing-Attacken, Schadsoftware oder Kreditkartenbetrug – Cyberkriminalität kann jeden Internetnutzer treffen. Viele Onliner erwägen deshalb, mit Versicherungen gegen solche kriminellen Attacken vorzusorgen. Beinahe jeder fünfte Internetnutzer kann sich vorstellen, eine Versicherung für kriminelle Vorfälle im Internet abzuschließen. Das ist das Ergebnis einer [Umfrage](#) unter Internetnutzern im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, die am 16. Januar 2018 veröffentlicht worden ist. Fünf Prozent der Befragten sagen zudem, dass sie sich auf jeden Fall gegen Cyberkriminalität versichern wollen.

## 4. Arbeitszeiten und Arbeitszeitwünsche der Beschäftigten im Jahr 2016

Laut einer [Pressemitteilung](#) des statistischen Bundesamtes vom 18. Januar 2018 wollten im Jahr 2016 rund 2,6 Millionen Erwerbstätige im Alter von 15 bis 74 Jahren mehr und 1,2 Millionen Erwerbstätige weniger arbeiten. Personen in Unterbeschäftigung mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 28,9 Stunden hätten gerne im Durchschnitt 10,9 Stunden länger gearbeitet. Die Wochenarbeitszeit der Personen in Überbeschäftigung (in Vollzeit oder in Teilzeit) lag dagegen bei durchschnittlich 41,6 Stunden; dieser Personenkreis hätte sich eine Verkürzung um 11,0 Stunden gewünscht. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit je Erwerbstätigem im Alter von 15 bis 74 Jahren hat durchschnittlich 35,6 Stunden betragen.